Samaritervereine und turnerische Wettkämpfe

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **29 (1921)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dr. Charles Krafft.

Gestorben am 10. August 1921.

Schon wieder hat die Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes einen Verlust erlitten durch den Hinscheid des Herrn Dr. Ch. Krafft, der in seinen wohlverdienten Ferien plötzlich einem Herzleiden erlag. Herr Dr. Krafft gehörte der Direktion als Vertreter der Hilfsorganisation La Source an, deren Direktor er war. Erst seit kurzem in die Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes gewählt, hat er sich gleichwohl äußerst tätig an den Verhandlungen beteiligt und großes Interesse gezeigt für die Entwicklung des Schweizerischen Roten Kreuzes. — Ein großer Verlust ist sein Tod für die Pflegerinnenschule La Source in Lausanne, deren Leitung er im Jahre 1891 übernommen hat, und für deren Interesse er immer mit allen seinen Kräften eingestanden ist. Ihm gebührt das Verdienst, die Source auf ihre jetzige Höhe gebracht zu haben. Die Source verliert an dem Verstorbenen einen treuen Berater und Freund. R. I. P.

Der verehrten Trauerfamilie sprechen wir hiermit unser tiefgefühltes Beileid aus.

Dr. H. Sch.

Sir David Henderson

Direktor der Liga der Rotkreuzgesellschaft.

Gestorben am 17. August 1921 in Genf.

Auch die Liga der Rotkreuzgesellschaften mit Sitz in Genf hat einen schweren Verlust zu tragen, durch den Tod ihres Direktors Sir David Henderson. Geboren im Jahre 1862 trat der junge Henderson in die britische Armee ein und machte die Kämpfe im Sudan mit, wo er verwundet wurde. Nach glänzender militärischer Laufbahn sehen wir ihn in den Jahren 1914—1918 als Oberkommandierenden der britischen Luftflotte. Ein so liebenswürdiger Mensch, Gentleman durch und durch, konnte jedoch unmöglich ewig in grausamem Kriegshandwerke seine Genugtuung finden. So wandte er sich nun vom Kriege dem Frieden zu. Seit Gründung der Liga war er deren Direktor, der mit weitsichtigem Blick die Materie voll beherrschte und dessen unerschütterlicher Glauben an das Ideale seiner von ihm vertretenen Sache jegliches Hindernis aus dem Weg zu räumen schien. Die Liga hat ihm und besonders seinem gewinnenden Charakter viel zu verdanken, und wird sein Andenken in Ehren halten müssen. Auch wir werden uns gerne der sympathischen Erscheinung von Sir Henderson erinnern. R. I. P. Dr. H. Sch.

Samaritervereine und turnerische Wettkämpfe.

Unter diesem Titel lesen wir in der schweizerischen Turnzeitung vom 22. Juli:

„Die kantonalen Turnverbände sind vor einigen Monaten zum Beitritt in den schweizerischen Samariterverband eingeladen worden. Soviel wir beobachten konnten, sind die meisten oder vielleicht alle der Eingeladenen heute zahlende Mitglieder des Samariterbundes.

Die Turnverbände wollten durch ihren Beitritt den Samariterbund finanziell unterstützen und gleichzeitig aber auch die vielen Verdienste dieses gemeinnützigen Verbandes und seiner Sektionen durch ihre Mithilfe bei unsern Wettkämpfen anerkennen. Es dürfte heute kaum noch einen turnerischen oder sportlichen Wettkampf geben, der nicht die Mithilfe einer Sektion des Samariterbundes erfahren würde. Diese Mithilfe wird nun seit einiger Zeit von den Samaritervereinen für sich propagandistisch verwendet. Die Art, wie dies geschieht, wirkt aber verletzend in Turnerkreisen und für das Turnen selbst ist sie alles eher als eine Empfehlung.

Bei jedem Wettkampfanlaß wird über die behandelten Unfälle Buch geführt. Jede kleine Dienstleistung wird als Unfall notiert. Das Abschneiden einer aufgerissenen Schwiele, das Massieren eines Muskels, die kalte Kompresse gegen Unwohlsein, alles hilft die Unfalliste füllen. Die Simulanten bei Schwingertagen (und solche gibt es leider immer noch nach verlorenen Gängen) werden pünktlich notiert. Und dann wird das Total kurz nach dem Wettkampf durch alle Tageszeitungen gehetzt. Wir haben jüngst einem kantonalen Schwingertag beigewohnt und waren abends mit andern alten Schwingern darüber erfreut, daß kein einziger Unfall vorgekommen war. Zwei Tager später war in mancher Zeitung zu lesen, daß an diesem Schwingertag, der von 150 Schwingern besucht war, 55 Unfälle behandelt worden seien. Von einem Turnfeste mit 400 aktiven Turnern wurde die Zahl der Unfälle sogar mit 132 herumgeboten. Die Eingeweihten wissen natürlich, wie diese Zahlen einzuschätzen sind, nicht aber die Fernerstehenden. Diese ziehen dann ganz falsche Schlüsse über die Gefährlichkeit und Rohheit der turnerischen Wettkämpfe. Und den Turnvereinen erwächst ein Gegner mehr, gegen den sie angehen müssen.

Es sollten deshalb die Organisatoren von Wettkämpfen solchen unangebrachten Unfallmeldungen sofort energisch entgegentreten oder noch besser sie zum voraus durch Aufklärung der Samariter verunmöglichen. Die Spitzen des schweizerischen Samariterbundes aber sollten ihre Sektionen anweisen, daß derartige Propaganda künftig unterbleibt."

Wir wußten bis jetzt nichts von einer derartigen propagandistischen Verwendung der Tätigkeit unserer Sektionen. Sie liegt auch nicht im Sinn und Geist unseres Wirkens. Wir wollen überall helfen, wo es notwendig erscheint, ohne davon etwas an die große Glocke zu hängen. Der Wunsch des Einsenders in der Turnzeitung deckt sich also vollständig mit den Grundsätzen des Samariterbundes, und wir bitten die Sektionsvorstände, ihm Rechnung zu tragen. Wenn neugierige Berichterstatter um Einzelheiten aus dem Sanitätsposten fragen, mögen sie unter entsprechender Aufklärung an die Leitung der betreffenden Festveranstaltung verwiesen werden. Den Herrn Einsender möchten wir bitten, uns die betreffenden Fälle zur Kenntnis zu bringen.

Olten, den 19. August 1921.

Schweizerischer Samariterbund.
Der Verbands-Sekretär:
A. Rauber.

Aus dem Vereinsleben.

Bassersdorf. Samariterverein. Sonntag, den 10. Juli, hielt der hiesige Samariterverein eine Feldübung ab. Supponiert war ein Autounfall, wobei sechs Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die sechs Verletzten waren in knapp $^3/_4$ Stunden verbunden (wohl von der Alarmierung der Samariter an gerechnet. Die Red.) und zum Verladen auf den unterdessen ebenfalls zum Transport eingerichteten Leiterwagen bereit. Teilgenommen haben an der Uebung leider nur sieben Mitglieder. — Am 11. September nächsthin hält unser Verbandssekretär Rauber einen Lichtbildervortrag über die Tätigkeit des Roten Kreuzes und der Samaritervereine, wodurch hoffentlich dem Samariterverein viele neue Mitglieder zugeführt werden. Z.

So lobend auch der Eifer der wackern sieben Sa-